

GERMANISTIK / LITERATURWISSENSCHAFT



LITERATUR UND MEDIENPRAXIS *LuM*

und Studienschwerpunkt FILMSTUDIEN

Wintersemester 2024/25

LITERATUR UND MEDIENPRAXIS

Der viersemestrige **Master-Studiengang Literatur und Medienpraxis LuM** wendet sich an Absolventen und Absolventinnen vorwiegend geisteswissenschaftlicher Studienfächer. Interessenten sollten bereits erste berufspraktische Erfahrungen (Hospitanz, Praktikum, freie Mitarbeit) in einem einschlägigen Berufsfeld (Presse, Verlag, Rundfunk, Öffentlichkeitsarbeit, Kulturverwaltung) erworben haben. *LuM* richtet sich somit an Studierende, die den Erwerb von grundlegenden Kompetenzen für eine kultur- und literaturbezogene Tätigkeit in Massenmedien und Kulturinstitutionen anstreben. *LuM* ist ein fachübergreifender und anwendungsorientierter Master-Studiengang, der unmittelbaren Kontakt zur beruflichen Praxis schafft. Alle Praxisseminare sind nur auf eine begrenzte Anzahl Studierender ausgerichtet. Die Lehrveranstaltungen werden nicht nur von hauptamtlich Lehrenden des Faches Germanistik/Literaturwissenschaft, sondern zu einem wesentlichen Teil von Gastdozenten aus der Berufspraxis der Medien, sowie von namhaften Autorinnen und Autoren der Gegenwartsliteratur geleitet. Bereits bestehende Kooperationen mit regionalen Sendeanstalten und Verlagen (*WDR, Deutschlandfunk, NRZ, Klartext-Verlag, Rheinische Post* u.a.) ermöglichen es, den Studiengang am Leitfaden qualifizierter und kompetenter Berufspraxis und -erfahrung auszurichten.

Nähere Informationen zu **LuM** siehe Aushang/Info-Broschüre oder online <http://www.uni-due.de/literatur-und-medienpraxis/>

Stu- dien- jahr	SWS/ LP	Modul	Studienverlaufsplan <i>LuM</i>					
1	8/15	Aufbau- modul	Literatur und Medien (V/1 LP)	Literaturbetrieb in Theorie und Praxis (analog & digital) (S/4 LP)	Literatur in Einzelmedien (S/4 LP)	Audiovisuelle Grundlagen und Formate (S/3 LP)		Poet in Residence
1	8/15	Vertie- fungs- modul	Theorie und Geschichte von Medien (S/3 LP)	Journalistische Textgattungen (print & online) (S/3 LP)		Schreiben fürs Hören (S/3 LP)	Literatur im Bewegt bild (S/3 LP)	Poet in Residence
2	8/15	Praxis- modul	Wissenschafts- praxis (S/3 LP)	Verlagspraxis (S/4,5 LP)	Zeitungspraxis (S/4,5 LP)	Radiopraxis (S/4,5 LP)	Videopraxis (S/4,5 LP)	Poet in Residence
2		Master- modul	Masterarbeit					

V = Vorlesung / S = Seminar / LP = Leistungspunkte / SWS = Semesterwochenstunden – In jedem der drei ersten Module muss eine Modulabschlussprüfung (3 LP) erbracht werden (in der Regel durch eine schriftliche Hausarbeit). – Im dritten Modul ist der Besuch des Seminars „Wissenschaftspraxis“ verpflichtend. Darüber hinaus können zwei der angebotenen Praxis-Seminare gewählt werden.

Japan als schrecklich schöne Erfindung

Seit fast vierzig Jahren beschäftigt sich Christoph Peters mit Japan. Diese Beschäftigung hat ihren Niederschlag unter anderem in vier Romanen und einem langen Reiseessay „Tage in Tokio“ gefunden. Daneben übt er seit Beginn der Recherche für *Mitsukos Restaurant*, 2006, *Chado* – den japanischen Teeweg und hat eine Sammlung traditioneller japanischer Keramik aufgebaut.

Im Zentrum seiner Poetikvorlesungen stehen zum einen die überfeinerte Ästhetik der traditionellen, stark vom Zen-Buddhismus geprägten japanischen Kultur, die seit dem 19. Jahrhundert in immer neuen Moden auf den Westen eine ungeheure Faszination ausübt, zum anderen aber auch die dunkle Seite Japans, wie sie sich sowohl in der Samurai-Ethik als auch im Codex der Yakuza – der japanischen Mafia – zeigt. Gerade in ihrer scheinbaren Widersprüchlichkeit werden beide Aspekte als essentieller Teil japanischer Identität betrachtet, wobei sowohl in der Selbst- als auch in der Fremdwahrnehmung die Grenzen zur kulturalistischen Stilisierung fließend sind. Angesichts der aktuellen Diskussionen um kulturelle Aneignung, geht Christoph Peters der komplexen Frage nach, wie sich fremde Denkweisen, Riten, aber auch Küche, Liebe und Alltagserfahrungen respektvoll recherchieren, womöglich sogar ins eigene Leben integrieren lassen, und wie aus all dem dann am Ende immer wieder Literatur wird.

Schreiben, kochen, Tee zubereiten (Poetikvorlesung 1)

Montag, 9.12., 16:00 Uhr

R11 T00 D01

Begrüßung und Vorstellung durch Dr. Elke Reinhardt-Becker

Auf Bildschirme starren, niemanden töten (Poetikvorlesung 2)

Mittwoch, 11.12., 16:00 Uhr

Bibliothekssaal

Lesung

Donnerstag, 12.12., 18:00 Uhr

Bibliothekssaal

Zusätzlich wird Christoph Peters an folgenden Terminen eine **Schreibwerkstatt** für Studierende anbieten:

Dienstag, 10.12.

10-14 Uhr

Gästehaus, Casino

Mittwoch, 11.12.

10-14 Uhr

Gästehaus, Casino

Donnerstag, 12.12.

10-14 Uhr

R11 T04 C54

Die Anmeldung zur Schreibwerkstatt erfolgt über das Sekretariat Stefanie Fleischer-Pantazis (stefanie.fleischer-pantazis@uni-due.de / +49 (0)201/183-4190).

Literatur und Medien nach 1945

Di 16-18

26.10./16.11./11.01./25.01.

Thomas Küpper

R11 T03 C54

Die Vorlesung zeichnet die Entwicklung des Mediensystems von 1945 bis heute nach, wobei für die thematisierten synchronen Schnitte jeweils nach der Spezifik des Zusammenspiels von Medien und Literatur gefragt wird. – Vorgesehen sind die folgenden Blöcke:

1. Die 1940er Jahre: Die mediale Situation in Deutschland nach 1945; Neuordnung des Verlags- und Zeitschriftenwesens
2. Die 1950er Jahre: Die Gruppe 47 im Mediensystem der Nachkriegszeit; Literatur und Film (am Beispiel Erich Maria Remarque)
3. Die 1950er/1960er Jahre: Wechsel des Leitmediums: Das Fernsehen wird flächendeckend (dazu: Kurt Oesterle: Der Fernsehgast; Christina Bartz: Masse und Medium); Fernsehtheorien, Theorien der Massenmedien (Horkheimer/Adorno, Enzensberger u.a.)
4. Literaturbetrieb und Medien in den 1960er Jahren: Das Beispiel Walter Höllerer
5. Literatur und Medien in der Studentenbewegung / Was sich die Studentenbewegung im Kino anschaute
6. Ein exemplarischer Fall des Zusammenspiels von Literatur und Medien: Martin Walser und die Medien
7. Die 1960er, 1970er und 1980er Jahre: Mediale Aspekte der Pöpliteratur; Literatur und Fernsehen
8. Die 1990er Jahre: Neue deutsche Pöpliteratur im Medienverbund: Zum Reproduktionskreislauf von CD, gedrucktem literarischem Text, Eventlesung, Hörbuch und Autoren-Homepage
9. Die 2000er Jahre: Wie Medien und Literatur an unseren Vorstellungen von Normalität arbeiten
10. Die 2010er Jahre: Neue Realismen in Literatur und Medien: Das Beispiel Kathrin Röggla
11. Die 2020er Jahre: Wer liest/hört eigentlich noch was? Aktuelle Tendenzen in der Beziehung von Literatur und Medien

Ziel der Vorlesung ist es, den LuM-Studierenden in einem historischen Längsschnitt typische Beispiele des Zusammenspiels von Literatur und Medien zu vermitteln, die für die nachfolgenden LuM-Lehrveranstaltungen als Referenzmaterial dienen können.

Literatur in Einzelmedien

Mi 12-14

Hanna Köllhofer

R11 T03 C75

Literatur erscheint in unterschiedlicher medialer Form, die jeweils ihre ganz eigene Poetik schafft. Eines der – neben dem Buch – wichtigsten Einzelmedien für die Literatur ist der Hörfunk. Kaum einer der namhaften Autorinnen und Autoren des letzten Jahrhunderts sowie der letzten Jahre, die sich nicht auch über Hörspiel oder Feature in diesem Medium einen Platz eroberten. So werden wir uns in diesem Seminar dem Medium des Akustischen, der Literatur im Hörfunk, zuwenden. Mitgedacht werden müssen heute neben dem Hörfunk auch andere akustische Erscheinungsformen, die als Zweit-, Neben- oder auch Erstverwertung in Form von Hörbüchern entstehen. Die sogenannte Hör-literatur ist selbst aktuell einer der deutlich anwachsenden Zweige des literarischen Markts, wird doch inzwischen zu fast jedem neuen Buch das Hörbuch gleich mitgeliefert. Grund genug, dies einmal näher zu betrachten.

Die Anfänge dieser Entwicklung liegen bereits gut achtzig Jahre zurück, seit Beginn des Radios in den 1920er Jahren wird Literatur in den unterschiedlichsten Formen für den Hörfunk produziert und gesendet. Hier also beginnt sich die Tradition herauszubilden, die heute in den Hörbuchabteilungen prosperiert und in den diversen Hörfunkprogrammen trotz aller Untergangsszenarien immer weiter

produziert und gesendet wird. Nach einem kurzen historischen Überblick sollen die unterschiedlichen Gattungen (Hörspiel, Feature, Klangkunst, Hörbuch) und ihre medialen wie literaturhistorischen Kontexte näher betrachtet werden.

Exemplarisch an verschiedenen Hörwerken werden wir uns mit folgenden Fragen beschäftigen: Was ist das Spezifische an Akustischer Literatur? Mit welchen Mitteln arbeitet diese Kunstform? Gibt es besondere Kriterien, diese Audioliteratur zu analysieren? Existiert so etwas wie eine Hörphilologie? Welche Entwicklungsschritte lassen sich verzeichnen? Welche Form von Interdisziplinarität ist in der Beschäftigung mit Hörwerken notwendig? Wie sehen die aktuellen Tendenzen dieser Kunstform aus?

Für erste Literatur und Hörbeispiele steht ein Semesterapparat zur Verfügung.

Literaturbetrieb in Theorie und Praxis

Do 12-14

15.11., 10-12

20.01-22.01., 16-18

24.01., 14-16

Andreas Erb

R12 R03 A93

R11 T04 C54

R12 V01 D90

R11 T04 C45

Das Seminar befasst sich mit theoretischen und praktischen Problemen des Schreibens im Literaturbetrieb. Es geht um Grundsätzliches (wie Genres des Literaturjournalismus: Meldung, Bericht, Reportage und Feature, Portrait, Interview, Kommentar, Glosse), dabei immer wieder auch um die Probleme der literaturkritischen Wertung; das schließt ein Nachdenken über den aktuellen Literaturbetrieb in Deutschland (idealerweise immer/gerne am Beispiel des Ruhrgebiets) immer ein, versucht also in den praktischen Übungen, das Gegenwärtige journalistisch zu erfassen. Ein Semesterapparat wird das Seminar mit Literatur versorgen. Zur Vorbereitung empfehle ich täglich 20 Minuten Zeitungslektüre ...

Audiovisuelle Grundlagen und Formate

12./13.10. u. 07./08.12., 10-18

19./20.10. u. 14./15.12., 10-18

Peter Liffers

R11 V03 H54

R11 V03 H54

Dokumentarische Formate im Fernsehen, z.B. Berichte und Reportagen vermitteln meist Ereignisse, Personen und Sachverhalte als scheinbar authentische Ereignisse: Der Zuschauer nimmt an, dass das, was ihm die Kamera zeigt, dem entspricht, was er selbst vor Ort gesehen hätte. Die Tatsache, dass es sich bei Film- und Fernsehhalten um bewusst gestaltete audiovisuelle Konstruktionen handelt, tritt dabei oftmals in den Hintergrund.

In dem Seminar soll es zunächst darum gehen, diese audiovisuellen Konstruktionen als solche zu erkennen. Dabei werden Elemente der Bild- und Tongestaltung, sowie deren Montage eine Rolle spielen. In der praktischen Auseinandersetzung werden Grundlagen der Filmtechnik (Kamera, Licht, Ton) und des Videoschnitts in AVID vermittelt. In Anwendung des Gelernten soll im laufenden Semester von den Studierenden in Zweiertteams ein zweiminütiger Beitrag erstellt werden.

Zeitungspraxis

17.10., 16-20
07.11., 16-20
13.11., 16-20
14.-15.11., 16-20
28.11., 16-20
05.12., 16-20
20.-24.01., 18-20

Andreas Erb

R11 T04 C06
R11 T04 C06
R11 T04 C36
R11 T04 C06
R11 T03 C93
R11 T03 C93
R11 T04 C36

„Kein Tag ohne Radio“, schreiben die geschätzten Kollegen von der Radiopraxis in ihrem Kommentar. Dieser schöne Satz lässt sich einfach nicht (mehr) analog verwenden: Kein Tag ohne Zeitung – das funktioniert kaum, und auch, wenn ich vom Medium zum Ressort wechsele: Kein Tag ohne Feuilleton, da ernte ich höchstens Schulterzucken. Dabei werden sie täglich gemacht: Nachrichten, Kommentare, Rezensionen, Theaterkritiken, Kolumnen, Reportagen, und und und. Es wird geschrieben, gedruckt und in nicht überschaubaren Dimensionen online veröffentlicht. Im Seminar gehen wir allenfalls am Rande auf diese Diskrepanz ein. Greifen vielmehr auf die Praxis der „Journalistischen Textgattungen“ zurück, entdecken weiterhin die Lust am Text, schreiben, redigieren, probieren uns aus – immer mit Blick auf das Medium, das unsere Texte verbreitet. Für Innensichten in Betriebsabläufe sorgen dann Gäste, die aus dem Berufsleben erzählen, berichten, davon ab- und zuraten. Im Vordergrund steht aber immer der Spaß am wohlgesetzten Wort – zumindest in diesem Seminar.

Verlagspraxis

Di 16-19

Susanne Düwell

R11 T04 C69

Das Seminar soll einen Einblick in die Arbeitsabläufe eines Verlages vermitteln. Wie funktionieren moderne Verlage, welche Arbeitsfelder gibt es? Vermittelt werden grundlegende Kompetenzen wie das Redigieren und Überarbeiten von Texten, die Erstellung von Manuskripten, die Konzeption von Buchreihen ebenso wie das Schreiben von Klappentexten und Werbebeleg für neue Bücher. Ergänzt wird die Seminararbeit durch das Gespräch mit Vertreter:innen aus der Verlagspraxis.

Videopraxis

09.11./10.11./01.12./12.01./26.01., 10-18

Hanna Köllhofer/Uli Nowitzky

R11 V03 H54

Landschaft und Literatur stehen seit jeher in einem engen, besonderen Verhältnis. Warum nicht versuchen, diesem Verhältnis ein wenig auf die Spur zu kommen: im Film? Das Format (Dokumentation, Essay, Experiment, Reportage) wird freigestellt, die Filme sollten jedoch eine Länge von 10 Minuten nicht nennenswert unter- oder überschreiten. Dies muss dann natürlich bei der Konzeption mit bedacht werden.

Zum Ablauf: Das Seminar beginnt mit der Sichtung der Arbeiten aus dem Sommersemester, zudem zeigen wir einige Beispiele, die das Generalthema Landschaft/Literatur zum Gegenstand haben. Sodann sollte jede Filmgruppe einen literarischen (Landschafts)Text von maximal 10 Seiten dem Seminar vorstellen. Auf dieser Grundlage werden dann die eigentlichen Film-Konzepte erarbeitet. (Phase 1) In der Phase 2 werden die bildgestützten Konzepte besprochen, zudem die Arbeit mit/an DaVinci vertieft. Phase 3 besteht aus der Besprechung des Roh- und Feinschnitts in Teams bzw. im Plenum.

Wissenschaftspraxis: Leseforschung

Di 12-14

Susanne Düwell

R12 V01 D20

Das Seminar will einen Einblick in aktuelle literatur- und medienwissenschaftliche Forschungsansätze sowie einen reflektierten Umgang mit wissenschaftlichen Texten vermitteln. Außerdem soll die Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen sowie die Produktion und Präsentation wissenschaftlicher Arbeiten eingeübt werden. Im letzten Teil des Seminars soll ein Überblick über Fördermöglichkeiten und Publikationsformen in den Literatur- und Medienwissenschaften gegeben werden. Thema des Seminars ist die Leseforschung, sowohl in systematischer als auch diachroner Perspektive. Das thematische Spektrum reicht von der Lesesuchtdebatte um 1800, literarische Leseszenen, digitales Lesen, Veränderungen der Buchkultur und Geisteswissenschaften durch Digitalisierung. Es wird aber auch die Möglichkeit bestehen, dass die Teilnehmer:innen eigene wissenschaftliche Fragestellungen präsentieren und zur Diskussion stellen.

Wissenschaftspraxis: Die Stadt als Archiv

Erb/Köllhofer

Das Milieu, der Ort, die Straße, in der der einzelne Mensch lebt, bildet den Rahmen, der Form und Inhalt gemeinsamer Erinnerung begrenzt und bedingt. Die historischen Deutungs- und Wahrnehmungsmuster ergeben sich aus dem Zusammenspiel des persönlichen Gedächtnisses und der gemeinsamen, kollektiven Erinnerung (M. Halbwachs). Berlin fordert dazu auf, sich gemeinsam öffentlichen Erinnerungsräumen zu nähern: Berlin wird uns als kulturelles Archiv dienen.

Auf der Exkursion soll sich in einzelnen Arbeitsgruppen den Erinnerungsräumen und -fragmenten angenähert und Konzepte intermedialen Erinnerens (wie Stadtführungen, Ausstellungen, Feature) entwickelt werden. Ausgewählte Texte zur Vorbereitung werden zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Die Recherche und Erschließung realer Erinnerungsorte findet in Berlin statt.

Mögliche Themen und Wege werden sein: Bibliotheken in Berlin; Museumsinsel; Humboldtforum; Brecht-Weigel-Gedenkstätte, Dorotheenstädtischer Friedhof, Deutsches Theater, Berliner Ensemble; Jüdisches Leben, Holocaust- und Schwulen-Denkmal, Neue Wache, Jüdisches Museum; das akustische Berlin: DeutschlandRadio, Deutsches Rundfunkarchiv, Audio-Guides; Journalistisches Berlin: lesen, sehen, schreiben; Literaturszene Prenzlauer Berg u. a.

Kolloquium: MA-Arbeiten

Mi 14-16

Hanna Köllhofer

R12 V01 D90

Das Kolloquium richtet sich im ersten Teil an diejenigen Studierenden, die gerade ihre MA-Arbeiten vorbereiten, planen und/oder schreiben. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern soll mit dem Kolloquium ein Rahmen geboten werden, um Fragestellung und Stand ihrer Projekte vorzustellen und zu diskutieren. Weiter werden auf Wunsch auch Probleme der Themenfindung, der Recherche, des wissenschaftlichen Schreibens, der Selbstorganisation usw. erörtert.

Filmstudien

Grundlagen der Filminterpretation

Mo 10-12

Peter Ellenbruch

SE 407

Filmische Darstellungen und Erzählungen spielen in der heutigen Alltagswelt fast omnipräsent eine Rolle (sowohl im Kino als auch in sekundärmedialen Formen in Fernsehen und Internet). Um aber im Schulunterricht oder in der Forschung adäquat mit Filmen umgehen zu können, braucht man sowohl ein spezifisches Instrumentarium von analytischen Termini als auch eine damit zusammenhängende Schulung der eigenen Wahrnehmung. Dieses Seminar stellt in einem ersten Schritt die grundlegenden filmanalytischen Termini vor, bevor in einem zweiten an vielen verschiedenen Materialien diskutiert wird, wie filmische Abbildungen und Erzählungen interpretiert werden können. Denn die filmische Interpretation kann nur gelingen, wenn medienspezifische Beobachtungen und Analysen (und nicht bloße Plotbeschreibungen oder oberflächliche Figurencharakterisierungen) deren Grundlage bilden. So ist es Ziel des Seminars, die Sensibilität gegenüber filmischen Bildern zu schärfen, um im Sinne einer Medienkompetenz wissenschaftlich tragfähige Filminterpretationen bezüglich der Erzählstrukturen und auch quellenkritischer Beobachtungen am Bildmaterial anlegen und vermitteln zu können.

Literatur:

Rudolf Arnheim: Film als Kunst. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2002. (oder eine andere Ausgabe)

Weitere Literatur wird während des Seminars über den Online-Semesterapparat zur Verfügung gestellt.

Kamera-Einsatz und Kino-Erzählung

Do 10-12

Peter Ellenbruch

R12 R05 A69

Durch die Banalisierung der Bewegtbildkamera durch mobile digitale Geräte wird die Aufzeichnung aktuell oft als bloße Illustrationsmöglichkeit des eigenen Lebens missverstanden.

Tatsächlich war (und ist) die Filmkamera ein Apparat der Gestaltung bzw. der gezielten Auswahl eines Weltausschnitts und eine Apparatur, die zwischen der menschlich-natürlichen Wahrnehmung und der fotografischen Wahrnehmung der Realität vermittelt. In einem solchen Sinne sollen in diesem Seminar filmtheoretische Grundüberlegungen vermittelt und anhand etlicher Filmanalysen nachvollziehbar gemacht werden. Darüber hinaus ist danach zu fragen, wie nach der Aufzeichnung von Filmbildern aus jenen auch eine Kino-Erzählung entstehen kann – um dies zu veranschaulichen, sollen Filmmaterialien verschiedener Stilrichtungen und filmhistorischer Epochen gesichtet und diskutiert werden. Und wenn Sie diesen Text bis hierher gelesen haben, bringen Sie doch bitte in die erste Sitzung ein Bild einer Filmkamera mit (egal welcher Marke und welchen Bildformats).

Die Seminarlektüre für dieses Seminar wird über einen Online-Semesterapparat zur Verfügung gestellt werden.

Die Unheimlichkeit ist ein Phänomen, das tief in psychologischen Strukturen des Menschen verankert ist, doch immer auch in narrativen Zusammenhängen verwendet und in Erzählstrukturen eingewoben wird. Dabei ist die Unheimlichkeit zwar zunächst an kein Genre oder keine Erzählform gebunden, es hat sich aber eine Art Genre-Strang herausgebildet, der die Unheimlichkeit ins Zentrum seiner Erzählungen stellt, darauf seine Spannungsstrukturen aufbaut und dadurch die Emotionen des (Lese-)Publikums (mit)bestimmt.

Im Seminar soll es anhand einer Traditionslinie, zu der Texte ab dem 18. Jahrhundert genauso gehören wie Filme bis in die 1960er Jahre, um literarische und filmische Werke aus dem Kontext von Spuk und Grauen gehen. Durch genaue Analysen der literarischen und filmischen Kompositionen wird beispielhaft sichtbar werden, wie Erzählstrukturen sowie Sprach- und Bildkompositionen gleichermaßen Unheimlichkeit zu nutzen wissen, um uns als Publikum in Angst und Schrecken zu versetzen.

Die verbindlich zu lesenden Texte, die zu schauenden Filme sowie der Seminarplan werden in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben.

Leitung

N.N.

Raum: R11 T05 C28, Campus Essen

Tel: (0201) 183-3426

Stellv. Leitung und Studienberatung

Dr. Hanna Köllhofer

Raum: R11 T05 C38, Campus Essen

Tel.: (0201) 183-3425

E-Mail: hanna.koellhofer@uni-due.de

Sekretariat:

Stefanie Fleischer-Pantazis

Raum: R11 T05 C34, Campus Essen

Tel.: (0201) 183-4190, Fax: (0201) 183-3347

E-Mail: stefanie.fleischer-pantazis@uni-due.de

Anschrift und Information

Literatur und Medienpraxis LuM

Fakultät für Geisteswissenschaften

Universität Duisburg-Essen

Berliner Platz 6-8

45127 Essen

<http://www.uni-due.de/lum/>

Weitere aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen (Modulzuordnungen, kurzfristige Änderungen etc.) entnehmen Sie bitte dem Online-Vorlesungsverzeichnis (LSF):

<http://www.lsf.uni-due.de/>



Offen im Denken

